

Weltgebetstag für die Schöpfung in St. Gallen

Am Abend des 1. Septembers hat im Botanischen Garten in St. Gallen der ökumenische SchöpfungsZeit-Auftakt zum Lebensraum Berge stattgefunden. Eingeladen hatte die Ökumenische GFS-Kommission (Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung) der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) SG/AR/AI. Mehr als fünfzig Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

Der ökumenische Auftakt zur SchöpfungsZeit hat prominente Unterstützung erfahren. Denn Anfang August hat Papst Franziskus entschieden, auch in der Katholischen Kirche den „Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung“ einzuführen. Darauf wies Brigitta Ackermann von der GFS-Kommission in ihrer Begrüssung hin. Der Präsident des Vereins oeku Kirche und Umwelt, Pfr. Stephan Degen-Ballmer, führte in das Thema „Sanfte Hügel, raue Gipfel“ ein und stellte fest, dass im Kanton St. Gallen fast alle Typen von Bergen zu finden seien, von den sanften Hügeln bis zu den rauen Gipfeln. Es gelte, diese Vielfalt der Lebensräume, der Tier- und Pflanzenarten sowie der Kulturen zu bewahren.

Naturnaher Bergtourismus: Gute Beispiele – wenig Breitenwirkung

Dominik Siegrist, Professor am Institut für Landschaft und Freiraum der Hochschule für Technik in Rapperswil, stellte gelungene Beispiele für naturverträglichen Tourismus im Alpenraum vor, darunter z.B. das österreichische Lechtal oder die Destination Engadin Scuol Samnaun Val Müstair. Dabei werden vielerorts der öffentliche Verkehr, einheimische Wertschöpfung und auch die Energieeffizienz gefördert. Die Liste der guten Beispiele ist lang. Leider könnten sich die guten Ansätze unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen nicht durchsetzen. Eine Erhöhung der Energiepreise beispielsweise würde dem naturnahen Tourismus zugute kommen.

Widerstandsfähige Pflanzen

Die Anpassungstechniken der Pflanzen, die es ihnen ermöglichen in Bergregionen zu überleben, stellte der Leiter des Botanischen Gartens, Hanspeter Schumacher, auf einem Rundgang anhand verschiedener Gebirgspflanzen aus der ganzen Welt vor. Es sind dies die Behaarung, um sich vor der starken Sonneneinstrahlung zu schützen, der Kleinwuchs, um dem Wind zu widerstehen sowie die Sukkulenz, um Wasser zu speichern. Zudem stellte Schumacher eine einzigartige Pflanze vor, nämlich die Strauch-Birke. Sie habe an einem einzigen Standort in St. Gallen seit der Eiszeit überlebt. Glücklicherweise seien Pflanzen äusserst anpassungsfähig und robust. Es bestehe Grund zur Hoffnung, dass sich die Pflanzen der Klimaerwärmung anpassen könnten. Für den Menschen sei das schwieriger.

Ökumenische Schöpfungsfeier

Am liturgischen Abschluss zu Psalm 121 bei prasselndem Regen und im schützenden Zelt beteiligten sich Pfarrpersonen aus der Baptistengemeinde, der Evangelisch Methodistischen Kirche, der Rumänisch Orthodoxen Kirche, der Eglise française, der Christkatholischen Kirche, der Serbisch Orthodoxen Kirche, der Griechisch Orthodoxen Kirche, der Röm.-kath. Kirche sowie der Evang.-ref. Kirche. Die Feier der SchöpfungsZeit hat in St. Gallen eine mehrjährige Tradition. Jetzt ruft auch der Papst auf, den Schöpfungstag bzw. die Schöpfungszeit in ökumenischer Gemeinschaft zu feiern. Anfang Jahr sind die St. Galler Auftaktveranstaltungen zur SchöpfungsZeit mit dem Oecumenica-Label der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz ausgezeichnet worden.

Weitere Auftaktveranstaltungen zur SchöpfungsZeit haben am vergangenen Sonntag in der Kathedrale St. Pierre in Genf stattgefunden. Am 4. September folgt ein Auftakt in Reigoldswil BL und am 6. September einer in der Kathedrale von Lausanne.

Kurt Zaugg-Ott

2.9.2015 zg

Die SchöpfungsZeit feiern

Die Schweizer Kirchen empfehlen mit der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung von Sibiu (2007), die SchöpfungsZeit zu feiern: *„Wir empfehlen, dass der Zeitraum zwischen dem 1. September und 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gewidmet wird.“*

„In der Sorge um die Zukunft der Schöpfung, die ich mit dem geliebten Bruder, dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios, teile, ... möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich entschieden habe, auch in der katholischen Kirche den 'Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung' einzuführen, der beginnend mit diesem Jahr, immer am 1. September gefeiert werden soll, wie es in der Orthodoxen Kirche schon lange geschieht.“ Schreiben von Papst Franziskus zur Einführung des Weltgebetstags zur Bewahrung der Schöpfung (1. September) vom 6. August 2015.

Links:

Dominik Siegrist, Susanne Gessner, Lea Ketterer Bonnelame: **Naturnaher Tourismus - Qualitätsstandards für sanftes Reisen in den Alpen.** 2015.

<http://ilf.hsr.ch/Buchpublikationen.13658.0.html>

Kommission für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen: www.ack-asg.ch/gfs.htm

oeku Kirche und Umwelt

Postfach

3001 Bern

Tel. 031 398 23 45

info@oeku.ch

www.oeku.ch



Grusswort des oeku-Präsidenten Pfr. Stephan Degen-Ballmer im Tropenhaus des Botanischen Gartens St. Gallen. Foto: zg



Hanspeter Schumacher, Leiter des Botanischen Gartens, erläutert die Überlebensstrategien der Gebirgspflanzen. Foto: zg

Gemeinsam daheim – Lebensraum Siedlungen

Im Fokus der SchöpfungsZeit 2014 ist das Siedlungsgebiet. Der Slogan „Gemeinsam daheim – Lebensraum Siedlungen“ macht darauf aufmerksam, dass in den Siedlungen nicht nur Menschen leben, sondern auch viele Tiere und Pflanzen ihr Zuhause haben. Kirchgemeinden und Pfarreien können diese Vielfalt vor Ort entdecken und einen eigenen Beitrag zum Erhalt der Vielfalt leisten. Die Unterlagen der oeku unterstützen sie dabei: www.oeku.ch

oeku Kirche und Umwelt
Schwarztorstrasse 18
Postfach 7449
3001 Bern
Tel. 031 398 23 45
info@oeku.ch
Internet: www.oeku.ch